

Info Psyche und Arbeit

2017-12

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

hier wieder eine Zusammenstellung von Informationen und Hinweisen zum Thema Psyche und Arbeit, die mir im Dezember 2017 aufgefallen sind. Herzlichen Dank an alle, die mir den einen oder anderen Hinweis haben zukommen lassen!

Mit den besten Wünschen – achtet auf Euch, Ihr werdet gebraucht!

Hans Dieter Gimbel

www.systemberatung-gimbel.de

info@systemberatung-gimbel.de

Tel: 0203-345820

Hände weg vom Arbeitszeitgesetz

Die Wucht der Angriffe auf das Arbeitszeitgesetz hatte nach der Rechtswende bei den Bundestagswahlen 2017 zugenommen. Die Kapitalverbände trommeln seit geraumer Zeit für eine Deregulierung im digitalen Zeitalter. Gefordert wird ein größerer gesetzlicher Spielraum für die Überschreitung der Höchstarbeitszeit von zehn Stunden und die Unterschreitung der Mindestruhezeit von elf Stunden – arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen zum Trotz.

<http://klaus-pickshaus.de/haende-weg-vom-arbeitszeitgesetz/>

dazu auch: https://www.boeckler.de/110647_110658.htm

<https://idw-online.de/de/news685073>

Depression für Anfänger und Fortgeschrittene

„Das Buch richtet sich hauptsächlich an Erkrankte und deren Umfeld. Es kann aber auch für "Gesunde" hilfreich sein. Das zeigen die Rückmeldungen meiner Leser. Erstens als gute

Erklärung des Themenfeldes Depression. Zweitens als eine Art von **Lebenshilfe**

(Vorsorge).“ („Klappentext“)

<https://www.bockundbock.de/>

Immer mehr Menschen beantragen bei der BA Reha-Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

Im Jahr 2015 haben rund 32.600 Personen Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben im Bereich der beruflichen Wiedereingliederung bei der Bundesagentur für Arbeit beantragt. Im Jahr 2010 waren es 27.700. Die Anerkennungsquote ist bei den Anträgen zugleich leicht von 78 Prozent auf 81 Prozent gestiegen. Das geht aus einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

http://www.gib.nrw.de/service/gib-newsletter/newsletter_archiv/g-i-b-newsletter-nr-358/wege-in-arbeit/immer-mehr-menschen-beantragen-bei-der-ba-reha-massnahmen-zur-beruflichen-wiedereingliederung

Studie hier: <http://doku.iab.de/kurzber/2017/kb2517.pdf>

BKK-Gesundheitsreport 2017: mehr AU-Tage, mehr psychische Probleme

Sie ist in aller Munde, die „Digitalisierung“, denn keiner weiß so genau, wohin die Reise geht: Wie wirkt sie sich auf die Beschäftigten aus? Wird sie viele Jobs vernichten? Um es vorweg zu nehmen: Ja, die Digitalisierung bringt definitiv Vorteile mit sich. Aber: Besonders die **psychischen Belastungen** scheinen durch sie weiter anzusteigen.

https://www.arbeitsschutz-portal.de/beitrag/asp_news/6338/bkk-gesundheitsreport-2017-mehr-au-tage-mehr-psychische-probleme.html

Leiharbeiter sind häufiger psychisch krank

Der Krankenstand von Leiharbeitern ist höher als der anderer Beschäftigter. Die Barmer fordert Konsequenzen.

https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/krankenkassen/article/949034/berlin-brandenburg-leiharbeiter-haeufiger-psychisch-krank.html

der Gesundheitsreport der Barmer als pdf hier:

<https://www.barmer.de/blob/133152/5c29df4899fdae75fcf58de20066bbc1/data/dl-gesundheitsreport-2017.pdf>

auch dazu: <https://www.abendblatt.de/wirtschaft/article212751145/Barmer-Leiharbeit-und-befristete-Jobs-machen-krank.html>

auch: <http://wsz-online.blogspot.de/2017/12/die-barmer-warnt-angst-um-den.html>

auch: <https://www.morgenpost.de/wirtschaft/article212905335/Krankenkasse-Leiharbeiter-sind-haeufiger-psychisch-krank.html>

auch: <https://www.l-iz.de/leben/gesundheit/2017/12/Nicht-nur-die-Angst-um-den-Arbeitsplatz-macht-krank-sondern-auch-das-Fehlen-von-Sicherheit-Freunden-und-Familie-200973>

Göttingen: Klinik muss Abmahnung zurücknehmen

Eine Krankenpflegerin des Asklepios Fachklinikums in Göttingen, die bei ihrem Arbeitgeber eine Gefährdungsanzeige wegen Personalmangels erstattet hat, hat nicht unrechtmäßig gehandelt. Daher muss die Klinik eine Abmahnung aus der Personalakte der Fachkraft löschen.

https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Goettingen-Klinik-muss-Abmahnung-zuruecknehmen,asklepios250.html

Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt

Aktuelle Erkenntnisse zu betrieblichen und individuellen Einflussfaktoren nach Einschätzung der Beschäftigten

Wie schätzen Beschäftigte ihre gesundheitliche Situation ein? Welche betrieblichen und individuellen Faktoren fördern die psychische Gesundheit? Welche können sie beeinträchtigen?

<http://psyga.info/ueber-psyga/angebote/monitor-psychische-gesundheit-in-der-arbeitswelt/>

Kongress Armut und Gesundheit - Der Public Health-Kongress in Deutschland

Herzlich willkommen auf der Website des Kongresses Armut und Gesundheit. 1993 aus einer studentischen Bewegung heraus entstanden, zieht der Kongress inzwischen jährlich etwa 2.000 Teilnehmende nach Berlin. Der Kongress versteht sich dabei als Informationsplattform für aktuelle Themen aus dem Bereich Public Health.

<http://www.armut-und-gesundheit.de/>

Orts- und zeitflexibles Arbeiten: Gesundheitliche Chancen und Risiken

Die Wirkungszusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen in der modernen Wissensgesellschaft einerseits und der Gesundheit der Beschäftigten andererseits sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus von Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik gerückt. Chancen und Risiken, Ressourcen und Beanspruchungen liegen nah beieinander. Auf der Basis der Ergebnisse wissenschaftlicher Studien kann generell davon ausgegangen werden, dass sowohl das ortsflexible als auch das zeitflexible Arbeiten als Belastungsfaktoren wirken und mit negativen Beanspruchungsfolgen einhergehen können.

<https://www.baua.de/DE/Angebote/Publicationen/Berichte/Gd92.html>

„Return-to-Work“: Zurück in die Arbeit nach psychischer Erkrankung

[Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V.](#)

München, 13. Dezember 2017 – Psychische Erkrankungen am Arbeitsplatz nehmen immer mehr zu. Seit 2004 sind Arbeitgeber verpflichtet, länger erkrankten Arbeitnehmern Maßnahmen zur betrieblichen Wiedereingliederung anzubieten. Die stufenweise Wiedereingliederung (kurz: sW) erweist sich dabei als ein besonders geeignetes Instrument, um die bisher schwierigen „Return-to-Work“-Prozesse nach psychischen Erkrankungen zu fördern.

<https://idw-online.de/de/news686376>

Österreich:

Der Arbeitsgesundheitsmonitor zeigt: Schlechte Chefs machen ihre Mitarbeiter krank

Linz (OTS) - Ein Drittel der Beschäftigten geht krank zur Arbeit. Gründe dafür sind Pflichtgefühl gegenüber den Kollegen/-innen, Angst vor Jobverlust und oftmals auch schlechte Führung. Das zeigt eine aktuelle Auswertung des Österreichischen Arbeitsgesundheitsmonitors der AK Oberösterreich. Die Arbeiterkammer fordert daher, krankmachende Arbeitsbedingungen, wie etwa überlange Arbeitszeiten, abzustellen und kranke Arbeitnehmer/-innen vor Motivkündigung zu schützen.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20171211_OTS0036/der-arbeitsgesundheitsmonitor-zeigt-schlechte-chefs-machen-ihre-mitarbeiter-krank

Sozialer Abstieg kann krank machen

Herkunft entscheidet über Karriere und Gesundheit

Die Medizinsoziolog/innen Sebastian Günther, Anja Knöchelmann, Irene Moor und Matthias Richter der Universität Halle-Wittenberg haben die Lebensläufe von knapp 20 000 erwerbstätigen Deutschen im Alter zwischen 25 und 59 analysiert. Dabei haben sie einerseits untersucht, wie sich die berufliche Stellung gegenüber der Elterngeneration verändert hat, andererseits die Veränderungen innerhalb eines Berufslebens.

https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_050_2017.pdf

Traumatische Ereignisse

Standards in der betrieblichen psychologischen Erstbetreuung
»Standards in der betrieblichen psychologischen Erstbetreuung (bpE) bei traumatischen Ereignissen« ist der Titel der Publikation von der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung).

<http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/206-023.pdf>

Rund 1,8 Millionen Beschäftigte, die Anspruch auf den Mindestlohn haben, bekommen weniger

Eine neue Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und der Universität Potsdam zeigt, dass der Mindestlohn zwar zu einer starken Steigerung niedriger Löhne geführt hat, aber dass längst nicht alle, die einen Anspruch darauf haben, ihn auch bekommen.

http://www.gib.nrw.de/service/gib-newsletter/newsletter_archiv/g-i-b-newsletter-nr-359/arbeitsgestaltung-und-fachkraeftesicherung/rund-1-8-millionen-beschaeftigte-die-anspruch-auf-den-mindestlohn-haben-bekommen-weniger

der Studie hier: http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.572651.de/17-49-1.pdf

Schweiz:

Psychiater schreiben Patienten länger krank als nötig

Psychisch Kranke laufen häufig Gefahr, ihren Job zu verlieren. Das liegt auch an den Ärzten. Jährlich begeben sich in der Schweiz eine halbe Million Menschen in psychiatrische Behandlung, vier Fünftel sind im erwerbsfähigen Alter. Jeder zweite dieser Patienten hat Probleme am Arbeitsplatz oder keine Arbeit, wie eine neue Studie des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) zeigt.

<https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/psychiater-schreiben-patienten-oft-zu-lange-krank/story/26344207>

Erste Risse: Wie Unternehmen mit psychischen Erkrankungen von Mitarbeitern umgehen

Die Kölnerin Angela Vogt hat eine Ausbildung als psychologische Beraterin, Mediatorin und Business Coach. Seit 2017 arbeitet sie von Augsburg aus in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

http://www.huffingtonpost.de/entry/erste-risse-wie-unternehmen-mit-psychischen-erkrankungen-von-mitarbeitern-umgehen_de_5a3d4581e4b06cd2bd03da5a

Zwischen Burn-out und Bore-out

Der Anteil psychischer Erkrankungen nimmt seit Jahren stetig zu. Gegen Über- oder Unterforderung hilft die Förderung von Teamarbeit. Dem BKK Gesundheitsreport 2016 zufolge ist der Anteil psychischer Krankheiten in den letzten 40 Jahren von zwei auf 15,1 Prozent gestiegen. Psychische Probleme sind der Hauptgrund für Frühberentungen und kosten 16 Milliarden Euro pro Jahr. Katastrophale Zahlen, die sich durch drei dramatische Veränderungen der Lebenswelt erklären: die extreme Zunahme an Tempo, Transparenz und Komplexität. Der alte „Höher-schneller-weiter-Wahn“ zerrt an unseren Nerven, an unseren Beziehungen, an unserer Gesundheit.

<http://www.fr.de/wirtschaft/gastwirtschaft/gesundheit-am-arbeitsplatz-zwischen-burn-out-und-bore-out-a-1410806>

Wenn im alten Job nichts mehr geht

Ob angeboren, in Folge eines Unfalls oder durch eine Krankheit: Manchmal ist es erforderlich, aufgrund einer Schwerbehinderung sich beruflich zu verändern. Wer die Kosten für eine Umschulung oder eine behindertengerechte Arbeitsplatzausstattung übernimmt, kann je nach Fall allerdings unterschiedlich sein.

http://www.deutschlandfunk.de/hilfsangebote-fuer-schwerbehinderte-wenn-im-alten-job.735.de.html?dram:article_id=406648
